

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Berberstraße 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärtig 1 Thlr. 20 Sgr. Inzerate nehmen an: in Berlin: A. Metemeyer, in Leipzig: J. G. & H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.



Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angelommen 7. October, 7 Uhr Abends.

Berlin, 7. October. Der „Staatsanzeiger“ enthält einen Beschluß des Staatsministeriums vom 22. September folgenden Inhalts: Die Stellvertretungskosten für die aus Staatsfonds besoldeten Beamten während der durch Annahme einer Wahl zum Abgeordnetenhaus herbeigeführten Verhinderung, die Amtsgeschäfte zu verrichten, werden fortan nicht mehr aus Staatsfonds bestritten, vielmehr sind die Behörden von den Ressortministern anzuweisen, von den zunächst fälligen Raten der Besoldung des vertretenen Beamten die erforderlichen Beträge zur Deckung der Stellvertretungskosten zurückzubehalten und zu verwenden.

Deutschland.

Berlin, 6. October. Die „Berl. Ref.“ theilt einen Wahlerlaß des Vorstandes des Preussischen Volksvereins mit, welcher den Titel „Flugblatt 14“ führt. Das Flugblatt enthält „Rathschläge für die conservative Wahltagation“. Zunächst für Berlin. Hier wird, nach den vier Wahlbezirken getheilt, eine Organisation in der Art vorgeschrieben, daß vier Wahlleiter auftreten, deren Jeder sich einen Bezirksvertreter für den Stadtbezirk und dieser wieder einen oder zwei Vertrauensmänner für jeden Wahlbezirk erwählt. Die Verbindung unter diesen wird durch „Rapporte“ vermittelt. Der Vertrauensmann beruft „brieflich oder mündlich alle ihm bekannten zuverlässigen conservativen oder doch königstreuen Bewohner des Wahlbezirks zu einer Versammlung in seiner Wohnung oder einem sonst geeigneten privaten Ort.“ Hier wählt man nun den definitiven Vertrauensmann. Ueber das Weitere läßt sich die Ordre wie folgt aus: Jeder Anwesende übernimmt zunächst sein Haus, resp. die Nachbarhäuser, um mit den Anwohnern zu sprechen, ihre Gesinnungen zu erforschen, die Schwankenden zu kräftigen, die Trägen zur Theilnahme an den Wahlen anzusprechen, kurz für die conservative Sache zu werben. Man sehe namentlich auch darauf, daß dies Seitens aller Königl. Beamten geschieht. Sie haben alle die strenge Ordre, diesmal sich nicht der Wahl zu entziehen und die meisten werden es offensichtlich nicht wagen, oppositionell zu agitiren. Hierauf wieder Rapport an den Vertrauensmann.

„Den conservativen Hauswirthen ist es zur Pflicht zu machen, der Agitation und Werbung der Gegner (diese thun ohnehin dasselbe) jedes mögliche Hinderniß in den Weg zu legen. So z. B. dürfen sie das Ankleben von Zetteln und Einladungen an ihren Häusern nicht leiden; werden ihnen von der Gegenpartei Sachen zur Theilnahme überbracht, so behalten sie dieselben an sich und machen dem Vertrauensmann Mittheilung von der gegenwärtigen Agitation. Ist auf diese Weise im Wahlbezirk ein mehr oder weniger zahlreicher conservativer oder auch nur schwankender Stamm zusammengebracht, so beruft der Vertrauensmann denselben zu einer größeren Versammlung zusammen. ... Man mache den Anwesenden klar, daß es jetzt gilt, offen seine Gesinnung zu zeigen; ferner, daß dies auch materiell Niemand schaden kann, weil die besitzenden Klassen größtentheils uns gehören und wir unter dem Schutz des Königs und der Regierung stehen, daß aber Opposition und Fahrlässigkeit in Erfüllung der conservativen Wahlpflicht sehr leicht directen Schaden bringen dürfte. Der Vertrauensmann muß die Hauptführer der Gegenpartei möglichst im Auge behalten und ihr Treiben überwachen. Von den ihm zu Ohren kommenden Manövern der Fortschrittspartei macht er dem Bezirksvertreter Anzeige. Ebenso wenn Ungehörigkeiten Seitens der Beamten vorkommen und z. B. der städtische Bezirksvorsteher sich beikommen lassen sollte, die demokratische Agitation in die Hand zu nehmen und demokratische Wahlschriften oder Wahlzettel zu verbreiten. Es ist genau zu überwachen, daß die von der Regierung abhängigen oder ihr durch materielle Vortheile und Ehren verpflichteten Personen auch in königstreuem und conservativem Sinne handeln und wählen.“

Folgt nun Anweisung, wie conservative Flugblätter zu vertheilen und zu benützen seien. Man soll eine kleine Kasse für jeden Wahlbezirk bilden, „das giebt mehr Zusammenhalt und Interesse an der Sache.“ Deshalb zahle bei jeder Versammlung jeder Teilnehmer einen Silbergroschen — „nicht mehr“ — in die Kasse, aus der Druck, Porto u. s. w. zu bestreiten. „Wo es fehlt, legen die Wohlhabenden das Nöthige im Stillen zu.“ Die Wahlzettel tragen die Ueberschrift: Wahlen der königstreuen und monarchischen Partei, und sind durch „handfeste und furchtlose Männer“ vor den Wahllokalen auszuheften. Den Schluß bilden einige kleine Verhaltensregeln für den Wahlact selbst. Es heißt in diesen u. A.:

„Kommen bei der Wahl Ungehörlichkeiten vor, so sind dieselben sofort durch Zeugen im Stillen zu constatiren und dann, wenn das Resultat für die Gegner günstig bleibt, gegen die Gültigkeit der ganzen Wahl zu protestiren.“

Bei den Wählerschaften in den kleineren Städten und auf dem Lande reicht hin: „Verständigung mit den Geistlichen, den Ortsvorständen und den Grundbesitzern; gemeinsame Fahrt nach dem Wahlort und Heimkehr von diesem; Fernhalten von den städtischen Wählern und Empfang und Abweisung derselben in energischer Weise.“ Ferner:

„Es ist Pflicht der ländlichen Obrigkeit und der Geistlichen, die Leute über die ihnen durch das wachsende Proletariat, die Oligarchien, das steigende Beamtenwesen, die Beeinträchtigung der Kirche und Schule und die liberale Trennung derselben, durch die Gleichstellung des Proletariats mit den Steuerzahlenden, der Nichtbesitzenden mit den Bauern, durch die bloße Kreisrichtervertretung ihrer ländlichen Interessen und die wachsende Uebermacht der Städte — drohenden Gefahren aufzuklären. Zu gleicher Zeit ist bei den einzelnen Vorversammlungen durch Darstellung auch der drohenden Gefahren von außen — die polnische Revolution, die französischen Kriege, der österreichische Kaisererbschaft, das Drängen zum Schleswig-Holsteinischen Kriege u. s. w., durch preussische Fahnen, durch Ergrünung mit Segen und Gebet u. A. — das alte preussische Gefühl, der preussische Nationalstolz und die alte Liebe zum Königsgehaufe der Hohenzollern zu stärken.“

Der Redacteur der „Volks-Zeitung“ erhielt folgende Zuschrift: In der Untersuchungssache H. 13. 1863 VI. sollen

2 Passus in dem Leitartikel der Nr. 45 der „Volks-Zeitung“ vom 22. Februar d. J. vernichtet werden. Wird dies durch Ueberschwärzung mit Druckschwärze bewirkt, so entstehen erhebliche Kosten, die Ihnen zur Last fallen würden. Sie werden deshalb hierdurch aufgefordert, sich binnen 4 Tagen zu den obigen Acten darüber zu erklären, ob Sie es zur Ersparung der Kosten nicht vorziehen, daß die ganze Auflage der Zeitung zum Einkampfen verkauft werde. Der Erlös würde alsdann auf die Kosten verrechnet werden. Geht binnen 4 Tagen die Erklärung nicht ein, so wird mit Ueberschwärzung der betreffenden Passus auf Ihre Kosten vorgegangen werden. Berlin, den 30. September 1863. Königl. Stadtgericht. Der Untersuchungs-Richter Steinhausen. — Der Redacteur hat sich für das „Einkampfen“ entschieden.

Die Wiener „Presse“ macht über die Modalitäten, unter welchen die Deutsche Bundes-Execution in Holstein stattfinden soll, folgende Mittheilungen: „Alle Souveränitätsrechte des Herzogs von Holstein und Lauenburg werden vorbehalten, und die Bundes-Commissäre regieren das occupirte Land gewissermaßen nur in tempo ihrer Stellvertretung des Souveräns. Zu diesem Zwecke würden laut Bundes-Executionsbefehl die Regierungen von Sachsen und Hannover je einen Civil-Commissär ernennen und diese mit einer ihre Wirksamkeit sichernden Truppenmacht von 6000 Mann in die Herzogthümer Holstein und Lauenburg absenden, während Oesterreich und Preußen die Streitkräfte (50.000 Mann) bereithalten, um die Durchführung der Execution gegen jeden etwaigen Widerstand der königlich-herzoglichen Regierung sicher zu stellen. Die Execution würde factisch darin bestehen, daß eine interimistische Regierung beide Lande im Namen des Bundes in Verwaltung nimmt, daß Dänemarks Reichsschatz, seine Heere und seiner Flotte die Hilfsmittel der Herzogthümer so lange entzogen bleiben, bis der Zweck erreicht ist, welcher den Bundesländern Holstein und Lauenburg ihre nationalen und autonomen Privilegien verleiht. Erklärt die Dänische Regierung sich hierzu bereit, nimmt sie die Verordnung vom 30. März l. J. in irgend einer Form zurück, so ziehen die Executionstruppen wieder ab, ohne daß dem Könige von Dänemark auch nur ein Titelchen seines Souveränitäts-Rechtes in den Herzogthümern geschädigt wurde. Das ist Zweck und Bedeutung der nun beschlossenen Execution.“

Barmen, 4. October. Heute wurde hier der erste Vorstand der Consumvereine von Rheinland und Westphalen abgehalten. Vertreter von zehn Consumvereinen, mit zusammen 2568 Mitgliedern aus Elberfeld, Barmen, Düsseldorf, Duisburg, Köln, Witten, Wilhelmshafen (bei Pennep), Lünen und Hilden, hatten sich eingefunden. Mehrere hundert Mitglieder der Barmen und Elberfelder Vereine, durchgängig dem Stande der Fabrikarbeiter angehörig, füllten als Zuschauer den geräumigen Saal des Etablissements Sanssouci. Die Morgen Sitzung füllte Erörterungen über den Zweck der Consumvereine, so wie die Hindernisse, welche ihnen noch vielfach entgegenstehen, aus. Als Haupthinderniß der Consumvereine wurde das „Credit-Büchlein“ der Arbeiter hervorgehoben und namentlich auch auf den Einfluß der Frauen auf das Gedeihen der Consumvereine (an mehreren Orten läßt man die Frauen auch zu den Generalversammlungen zu) hingewiesen. In der Nachmittags-Sitzung wurde fast einstimmig die Resolution gefaßt, den Consum-Vereinen den gegenseitigen Austausch periodischer Mittheilungen über ihre Waaren-Bezugsquellen zu empfehlen. Eben so wurde ein weiterer Antrag des Hrn. Müller (Köln) angenommen, einer Commission die Frage zur weiteren Erwägung zu überweisen, in wie weit der Waaren-Einlaß von mehreren Consum-Vereinen gemeinschaftlich organisiert werden könne. Es folgten noch interessante Mittheilungen über die Verluste durch Einwiegen und Eintrocknen, in welcher Beziehung man auch zur Controle der Verkäufer gegenseitige Mittheilungen vereinbarte. Auf den Antrag der Herren Warneke (Elberfeld) und Enders (Düsseldorf) wurde schließlich ein zweiter Vereinstag in Düsseldorf nach Neujahr abzuhalten beschlossen.

England.

Die Zustände in den Baumwolldistricten von Lancashire gehen stetigen Schritten, wenn auch langsam einer erfreulichen Besserung entgegen. Eine competente Autorität, der von den Armenpflegethümern zur Berichterstattung abgesandte Commissar Mr. Farnall, berechnet, daß, während im vorigen Jahre um diese Zeit wöchentlich fünftausend Menschen in jenen Districten dem Pauperismus verfielen, gegenwärtig die Zahl der Verarmten nun 1500 wöchentlich abnimmt. Die „Times“ hält es für unverkennbar, daß der Gipfel der Noth überwunden ist, wenn auch ein strenger Winter noch manches Leid und manche Trübsal für die schwer heimgefügten Arbeiter Lancashire im Gefolge haben könne. „Großbritannien“ — sagt sie — ist ruhmreich aus einer Prüfung hervorgegangen, auf welche vor drei Jahren keiner ohne die schlimmsten Abnungen hinzublicken sich getraute. Die Blockade, die uns die Baumwollzufuhr abschnitt, war die hervorragendste und drohendste Catastrophe in der Geschichte unseres modernen Handelsverkehrs. Jetzt aber hat es sich gezeigt, daß viele andere Theile der Erde die Fähigkeit haben, Baumwolle zu erzeugen und daß es nur genügender Unterstützung bedarf, um die zahllosen Millionen Afrikaner in Thätigkeit zu setzen, damit sie die Bedürfnisse Europas befriedigen. Leider aber hat dieser Proceß erst jetzt begonnen, und in der Zwischenzeit müssen wir suchen, die armen Arbeiter entweder durch öffentliche Mithätigkeit oder durch Darbietung anderer Beschäftigung zu unterstützen. Es ist namentlich eine ausgemachte Sache, daß es, um die zeitweilige Armuth zu heben und den Districten selbst dauernde Vortheile zuzuwenden, kein besseres Mittel giebt, als Geldvorschüsse, welche auf öffentliche Arbeiten in den schlecht gebauten, schlecht drainirten und schlecht ventilirten Städten Lancashire verwandt werden. Die Public

Works Act hat sowohl das Erheben von Capitalien als auch die Verwendung der Arbeitskräfte wesentlich erleichtert. So sind in und bei der Stadt Blackburn 900 Leute bei öffentlichen Arbeiten beschäftigt, von welchen bei wägriger Arbeitszeit keiner weniger als 12 Schilling wöchentlich verdient. Bei Bolton sind gegen 200 frühere Fabrikarbeiter in Thätigkeit, um ein großes Reservoir zur städtischen Wasserleitung zu graben. Auf Lord Edward Howard's Besitzungen wird von einer großen Anzahl von Arbeitern jetzt Moorland urbar gemacht und der Wochenlohn beträgt zwischen 12 und 20 Schilling für den Mann. Diese Beispiele werden genügen. In physischer Beziehung ist ein solcher Wechsel der Beschäftigung unzweifelhaft von den besten Folgen begleitet und wenn die Leute, die bisher ihr Leben in den Fabrikräumen zugebracht haben, wieder einmal mit der frischeren und gesünderen Bevölkerung der Umgegend in Berührung gekommen sind und sich mit ihnen vermischt haben, so wird es später ein Gewinn für die Fortsetzung der Baumwoll-Industrie und ein Segen für das Land sein.“

Frankreich.

— Garadin ruft dem kriegslustigen Herrn Omerout zu, nachdem er constatirt, daß die Strömung in den höheren Regionen eine kriegerische sei: „So zieht denn hin, da Ihr doch den Krieg wollt, zieht hin, da Ihr es durchseht, zieht hin, obgleich Mexico Euch zurück hält und England Euch vorwärts drängt; wenn Ihr aber nach Rußland geht, so macht, daß Ihr nicht zurück kommt wie 1812.“

Italien.

— Wie aus Neapel, 30. Sept., gemeldet wird, hat der dortige Gemeinderath die Errichtung von zwei Denkmälern, eines für Victor Emanuel und eines für Garibaldi, beschlossen.

Rußland und Polen.

Von der polnischen Grenze, 5. October. (Dff.-B.) Das officielle Organ der russischen Regierung in Warschau, der „Dziennik powski“, ist ungeachtet des Interdicts der revolutionären Regierung seit dem 1. d. M. täglich regelmäßig erschienen. Der Druck wird in derselben Druckerei bewirkt, in der das Blatt bisher erschien. Die Gefahr, die wegen des Interdicts der revolutionären Regierung der persönlichen Sicherheit des Besitzers dieser Druckerei, Herrn Saworski, drohte, hat die russische Regierung dadurch beseitigt, daß sie die Druckerei für den Preis von 25,000 Rubel käuflich an sich gebracht hat. Der bisherige Redacteur, Ober-Censor Sobieczanski, hat aus Furcht vor den meuchelmörderischen Dolchen des geheimen Revolutions-Tribunals seine Entlassung eingereicht und muß für diesen Schritt dadurch büßen, daß die Regierung ihm die gesetzliche Pension entzogen hat. An seine Stelle ist der frühere Ober-Procurator des regierenden Senats, Staatsrath Pawlischewski, ein Russe, getreten. Von den Mitarbeitern hat nur einer seine Entlassung genommen. Die käuflich erworbene Druckerei ist mit der der Justiz-Commission vereinigt und die Verwaltung beider Druckereien dem bisherigen Verwalter der letztern, Herrn Roalowski, übertragen worden.

Danzig, den 8. October.

* Am 4. d. M. Abends ist von der hiesigen Rhede die Brigg „Rover“ und am 6. d. M. gegen Mittag die Fregatte „Niobe“, erstere unter dem Commando des Lieutenant zur See I. Classe Wachsen, letztere unter dem Commando des Capitains zur See Ruhn vorläufig nach Plymouth ausgegangen.

* Ueber die hier Ende vorigen Monats stattgefundene Kreis-synode, welcher Hr. Ober-Consistorialrath Dr. Desterreich als Gast beizuhönte, giebt Nr. 40 des „Kirchen-Blattes“ für die evangelischen Gemeinden Nachrichten, aus welchen wir Nachstehendes entnehmen. Der Vorsitzende, Hr. Consistorialrath Reinicke, hob bei der Eröffnung der Versammlung in einer Ansprache hervor, „daß das, was mit Rücksicht auf die Entwicklung unserer kirchlichen Verfassung geschehen, noch in keiner Weise befriedigen könne; ja daß selbst diejenigen, die dem Beginne unserer sich entwickelnden Verfassung Anfangs mit entschiedenem Widerwillen sich entgegenstellten, den Wunsch, daß ihr eine schnellere Entwicklung möge zu Theil werden, und zwar in dem klaren Bewußtsein, daß jeder Stillstand den Tod in sich schließt, lebendig im Herzen trügen.“ — In dem auf der vorjährigen Kreis-synode beratenen Statut für die Geschäftsordnung wurde in den ersten Paragraphen neu aufgenommen: „Der Gemeinde-Rath ist berechtigt, eben so viele Kirchgeistliche, als er Geistliche in sich schließt, als Abgeordnete für die Kreis-synode zu senden.“ — Die Vorlage des Ober-Kirchenrathes über Errichtung von Kreis-Synodalcassen wurde lebhaft und gründlich discutirt. Abgelehnt wurden die zu diesem Zweck in Vorschlag gebrachten zu veranstaltenden Kirchen- und Hauscollecten, dagegen der Beschluß gefaßt, mit Genehmigung des Magistrats, als des Patrons sämtlicher hiesigen Kirchen, provisorisch für Synodalgelder aus jeder Kirche-Casse 5 Thlr. jährlich zu entnehmen, über deren Verwendung der Kreis-synode alljährlich Rechnung zu legen sein würde. In Betreff der Vorlage, die Abfassung der nicht direct mit der Kirche in Verbindung stehenden Collecten, beschloß die Versammlung, beim Kgl. Consistorio zunächst den W. g. fall der Collecte für das in seiner ursprünglichen Bestimmung nicht mehr vorhandene Militair-Blinden-Institut in Marienwerder zu beantragen; außerdem noch in Vorschlag zu bringen, daß die Collecte für die Lehrer-Wittwen und Waisen unmittelbar zum Nutzen derselben verwendet werden möge. Nachdem ein Mitglied der Synode darauf hinwies, daß die gegenwärtige Veranlassung wiederum vielfach Zugabe dafür argwähle, wie sehr unserer Kirche zu ihrem segensreichen Gedeihen eine lebendiger als bisher sich entwickelnde Verfassung Noth thue, spricht die Synode sich einstimmig dahin aus, daß sie auf Grund der bisher gemachten Erfahrung zu der Ueber-

zeugung von der dringenden Nothwendigkeit einer Fortentwicklung unserer kirchlichen Verfassung gekommen sei, und daß sie in Folge dessen mit Zuversicht erwarte, daß sich, und zwar recht bald, zuvörderst unsere Kreisynoden zu einer mit ausgedehnten Vollmachten versehenen Provinzialynode entwickeln werden.

* Der von Herrn J. B. Klawitter erbaute und zu dessen Rheiderlei gehörende Schrauben-Dampfer „Marie“, geführt von Capt. Hammer, trat am Montag seine erste Reise, mit ca. 3050 Dtr. Weizen beladen, nach Hull an und verließ nachmittags 4 Uhr den hiesigen Hafen. Die etwas verspätete Lieferung der Maschine war Ursache, daß das Schiff, nachdem es bereits im Monat April vom Stapel lief, erst jetzt seine erste Reise antrat. Das Schiff von sehr eleganter Form, ist nicht nur höchst solide erbaut, zweckmäßig eingerichtet, sondern auch mit allem Comfort ausgestattet und wird, was besonders hervorzuheben sein dürfte, sich als tüchtiges Seeschiff bewähren. Der Fabrikant der Maschine, Herr Schichau in Elbing, hat auch mit dieser Dampfmaschine seinen guten Ruf bewährt. Die vor etwa 14 Tagen angestellte Probefahrt sowie die Fahrt am letzten Montag ergab einen durchaus vorzüglichen Gang der Maschine. Eine kleine Gesellschaft begleitete die „Marie“ bis hinter Hela, die dann vom Dampfer „Schwan“ aufgenommen, um 8 Uhr in der Stadt anlangte. Das schönste Wetter begünstigte diese Meerfahrt.

* Das „Schulblatt für die Volksschullehrer der Provinz Preußen“ ist nach längerer Unterbrechung, auf Grund der Hindernisse, welche die Cautionspflichtigkeit dieses bis dahin regelmäßig wöchentlich erschienenen Organes für die Interessen des preussischen Schulwesens mit sich führte, Ende vorigen Monats wieder in einem die 8 Nummern zusammen enthaltenden Heft den Abonnenten zugegangen. Bis zur Beschaffung der Cautionssumme, welche in Aussicht steht, soll die genannte Zeitschrift in Beiträgen von 32–40 Tagen auch ferner in entsprechender Bogenzahl herausgegeben werden. Das „Schulblatt“ bringt diesmal an der Spitze einen

aussführlichen Bericht über die dritte Provinzial-Lehrer-Versammlung in Danzig am 28., 29., 30.–31. Juli d. J., sowie den Vorlauf der Verhandlungen, Vorträge und Reden, welche bei dieser Gelegenheit gepflogen und gehalten worden. Es ist wünschenswert, daß der größeren Verbreitung des Schulblattes, dessen Reinertrag der „Pestalozzi-Stiftung“ zu Gute kommt, sich alle Freunde des Schulwesens und der Volksschullehrer annehmen.

Dt. Eylau. (G.) Die Chaussee von hier nach Rozonze beabsichtigt man bis zum Winter fertig zu schaffen. Leider erstreckt sich die hiesige Commune, welche die Ausführung des Baues übernommen, nicht der bereitwilligsten Unterstützung des Kreises Rosenberg. Weit näher liegt der Pöbauer Kreis. Die von diesem Kreise zum Bau zugesicherte Summe ist bereits durch Herrn Landrath Rospat eingezahlt; auch hat derselbe, damit die Stadt nicht in Geldverlegenheit gerathe, derselben ein Darlehn von 10.000 Thlrn. aus der Pöbauer Kreis-Sparkasse in Aussicht gestellt. Im künftigen Jahre hoffen wir denn auch, die Chaussee benutzen zu können, die für die Entwicklung unseres Dites als Handelsplatz von ganz hervorragender Bedeutung sein muß. Im Interesse des Verkehrs hat unsere Stadt mit nicht unbedeutenden Opfern eine neue Straße nach der Miefenburger Vorstadt angelegt.

Produktenmarkt. Posen, 6. October. Roggen geschäftslos, 32% Br., 32% Bd., Oct.-Nov. 32% Br., 32% Bd., Nov.-Dec. 32% Br., 32% Bd., Dec.-Jan. 32% Br., 32% Bd., Jan.-Febr. 33% Br., 32% Bd., Frühjahr 34% Br., 33% Bd. — Spiritus besser, mit Faß 74 Decbr. 14 Br., 13% Bd., Nov. 13% Br., 13% Bd., Dec. 13% Br., 13% Bd., Jan. 13% Br., 13% Bd., Febr. 13% Br., 13% Bd., März 14% Br., 14% Bd.

Breslau, 6. October. (Schl. Z.) Weizen fand nur in feiner Waare einzelne Beachtung, 85 8/10 weißer 61–70 1/2, 85 1/2 gelber 58–62 1/2, feinsten schwerer 1–2 70 über höchste Notizen, blaupigiger 54–60 1/2, je nach Qualität und Gewicht. — Roggen war zu bestehenden

Preisen langsam verkäuflich, 84 1/2 45–49 1/2, feinsten darüber. — Rothe Kleesaat ohne Kauflust, ord. 9–11 1/2, mittel 12–13 1/2, feine 13 1/2–14 1/2, hochfeine 14 1/2–14 3/4, weiße Saat mäßig gefragt, ord. 9–12 1/2, mittel 13–15 1/2, fein 16–18 1/2, hochfein bis 19 1/2. — Tithymothee 5 1/2–7 1/2 1/2.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Swinemünde, 5. Oct.: Carl Julius, Granzow.
Angekommen von Danzig: In Sandhamm, 26. Sept.: Carl Eduard, Ahlförde; — in Stockholm, 26. Sept.: Jarno, Leisering; — unv. Beaumais, 32. Sept.: Treue, Siebert.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Herr Marie Stein mit Herrn Isidor Dyd (Königsberg); Herr Sophie Döbly mit Herrn Kaufmann Leopold Vorlauf (Traubenh. Goldap); Herr Wilhelm Rau mit Herrn Carl Sommerfeld (Pr. Friedland-Granden).

Trauungen: Herr Gerichts-Assessor David Sprund mit Fräulein Louise Schwallier (Sensburg); Herr Bernhard Pöbell mit Fräulein Johanna Meyhöfer (Eubischen-Kaufchen); Herr C. F. W. Kühn mit Fräulein M. E. Schmitz, Herr Leopold Obermüller mit Fräulein Bertha Wels (Königsberg).

Geburten: Ein Sohn: Herrn Wendling, Herrn F. Briebe (Königsberg); Herrn Hauptmann L. v. Normann II. (Insterburg); Herrn H. Pöbel (Pöbellen); Herrn A. Böhl (Grunden); Herrn Scholly Behrend (Thorn), Eine Tochter: Herrn E. Bräumann (Kreuzbühnen); Herrn Kreisrichter Strodtzki (Kaufchen); Herrn C. Olivier (Stallupönen).

Todesfälle: Fr. Wilhelmine Hensel geb. Stresow (Insterburg); Herr Salzfactor Ludwig Dietz (Pillau).

Verantwortlicher Redacteur H. Richter in Danzig.

Inserate für die Abend-Nummer dieser Zeitung werden bis 12 Uhr Mittags, für die Morgen-Nummer Tags vorher bis 6 Uhr Abends angenommen. Die Expedition.

Gute Nachmittags 2 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau Louise geb. Sander von einem munteren Knaben glücklich entbunden. Danzig, den 7. October 1863. [5727] E. S. Döring.

Concurs-Eröffnung. Königl. Kreis-Gericht zu Thorn, 1. Abtheilung, den 6. October 1863, Vormittags 10 Uhr. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Constantin Adolph Binder hierseits ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 6. October c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Moritz Schirmer hierseits bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefodert, in dem auf den 12. October cr.,

Vormittags 10 Uhr, in dem Verhandlungszimmer No. 3 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreis-Gerichtsrath Heine anderamten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Vertheilung dieses Vermögens oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgeboten, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 31. October c. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebenfalls zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. [5716]

Auction in Stettin.

Am Donnerstag, den 13. October, Nachmittags 3 Uhr, im Börsensaal über ca. **1500 Ballen Reis** in verschiedenen ord. und Mittel-Sorten, deren Muster von mir zu beziehen sind.

Ed. Ribbeck, vereid. Mäkler, Paradeplatz No. 8. [5725]

Zum 18. October! Jedem deutschen Patrioten.

Deutsches Geldalbum! 20 Kämpfer für die deutsche Freiheit, in 20 elegant. Photographien in Album-Prachtband mit reicher Vergoldung (Taschenformat) zu nur 2 Mk. (Dieses herrliche Album enthält die besten Portraits von Franz I., Friedr. Wilhelm III., Alexander I., Schwarzenberg, Brede, Kleist, Friedr. Wilh. v. Schwarzenberg, Th. Körner u.)

Zimmermann, die Befreiungskämpfe der Deutschen, mit Stahlstichen (ein großer Band in 766 Seiten) eleg. geb. zu 12 Mk.

Theodor Körners Werke, mit Stahlst. in eleg. Lederband, zu nur 25 Mk. Die 3 Werke zusammen zu nur 4 Mk.

Gegen gef. Einsendung der Beträge oder Postannahme zu beziehen von Ph. Rindskopf, Hafeng. 13 in Frankfurt a. M. [5715]

Ein Lehrling kann sofort eintreten beim Friseur Kreutz, Heil.-Geistgasse 106. [5724]



Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe,

durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt von Hamburg direct

nach New-York am 1. und 15. eines jeden Monats.

Zur Annahme von Passagieren und Auswanderern für diese Schiffe von Hrn. Rob. M. Sloman allein ermächtigt, empfehlen wir dieselben allen Reisenden und Auswanderern unter Zusage der besten und gewissenhaftesten Beförderung. Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe Donati & Co., concessionirte Expedienten in Hamburg. [3343]



Grünberger Weintrauben

versende ich auch in diesem Jahre und zwar nur in ausgesuchtesten reifen Früchten, prompt gegen frantirte Einsendung des Betrages, zum Preise von 2 1/2 Mk. pro Fd., Kurtrauben 3 Mk. inclusive Emballage. Gebrauchs-Anweisungen zur Kur gratis.

Wallnüsse, alle Sorten Backobst und Mus, werden billigt besorgt. Grünberg in Schlesien. [5195]

Gustav Sander.

General-Debit des Baker-Guano's Emil Güssefeld in Hamburg,

bringt hiermit zur Kenntniß des handelnden und landwirthschaftlichen Publicums, daß den Herren Proschwitzky & Hofrichter in Stettin die Fabrication des Baker-Guano-Superphosphats in der bisher gelieferten und anerkannten Qualität übertragen worden ist, und daß dieselben somit den Debit für die Ostseeprovinzen, Posen, Mark und Oberpommern übernommen haben, und Aufträge von denselben direct oder durch Vermittelung der bekannten Debitstellen prompt effectuirt werden.

bei jedem Quantum bis 100 Ctr. à 3 1/2 Thlr. Pr. Cour. pro Ctr. bei über 100 Ctr. 3 1/4 " " " " [5714]

Geldschränke,



feuers- und diebstahlsicher, auch zum Einmauern. Sammtliche Schränke sind stark und solide gearbeitet und mit sicheren Schließern versehen, die nach oben, unten und nach der Seite zu verriegelt sind; nach hinten liegt die Thür im Fall, der die größte Sicherheit gewährt.

Auch mache ich meine Herren Kollegen auf meine vorzüglichsten Brahma-Eingerichte aufmerksam und liefere sie zu soliden Preisen. [5334]

Ernst Schönfeldt, Kunstschlosser, Fabrik und Lager: Louisenstraße 50, Berlin.

K. F. Daubig'scher Kräuter-Liqueur,

erfunden und nur allein bereitet von dem Apotheker K. F. Daubig in Berlin, Charlottenstr. 19, ist acht zu beziehen in der autorisirten Niederlage bei

Friedrich Walter in Danzig, Hundegasse 4. Ad. Mielke in Posen. [1314]

Notterie-Loose 4. Klasse 1, 2, 3, 4, versendet jetzt sehr billig W. Schreck, in Berlin, Königs-Graben No. 9. [5541]

Mühlen-Verpachtung.

Ein Mühlenbesitz, bestehend aus einer ober-schlächtigen Wassermühle mit zwei Mahlgängen und einer neuerbauten holländischen Windmühle mit zwei Mahlgängen und Schneidemühle, ist vom 1. Januar 1864 ab unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Das Nähere auf portofreie Anfragen unter der Chiffre X. P. 15. Barkenfelde bei Schlochau in Westpreußen, poste restante. [5592]

Pachtgesuch.

Eine Gast-, Krugwirtschaft oder Mühle, wird von einem zahlungsfähigen Pächter gesucht. Hierauf Reflectende belieben ihre Adressen unter A. Z. 5584 in der Expedition dieser Zeitung gefälligst abzugeben.

Leihbibliothek, Langenmarkt 17, mit den neuesten Werken fortwährend versehen, empfiehlt sich zum geneigten Abonnement.

In einer Provinzialstadt von 11,000 Einwohnern, an der Eisenbahn u. an einem schiffbaren Fluße gelegen, ist ein im besten Theile der Stadt belegenes Wohnhaus nebst Speicher mit mennonitischem Consens, worin seit vielen Jahren ein Materialwaaren-Geschäft im bedeutenden Umfange betrieben worden ist, Umstände halber sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Das Nähere hierüber erfährt man auf frankirte Anfragen unter H. 5722 durch die Exped. dieser Zeitung.

Feuerfeste asphaltirte Dachpappen, sowohl in Bahnen, als in Tafeln, vorzüglicher Qualität, gearbeitet aus den Dachpappen von Carl Hesse in Berlin, so wie alle sonstigen zum Gindecken erforderlichen Materialien, halten stets auf Lager und besorgen das Decken durch zuverlässige und sachtundige Leute unter Garantie. [312]

C. & R. Schulz, Hundegasse No. 70.

Feuernichere asphaltirte Dachpappen, bester Qualität, in Bahnen sowohl als Bogen, sowie Asphalt zum Ueberzuge der Dächer, wodurch das öftere Tränken derselben mit Steintoblenbeer vermieden wird, empfiehlt die Dachpappen-Fabrik von

E. A. Lindenberg

und übernimmt auch auf Verlangen das Eindecken der Dächer mit diesem Material unter Garantie. Näheres hierüber im

Comptoir: Jopengasse No. 66. [5614]

Starke Flaschen zu Bier, Wein, Rum und Ciqueur, so wie alle dazu gehörigen Gläser empf.

Wilh. Sanio. [1246]

Bahnhofs - Restauration.

Tivoli-Bier

angekommen. [5723]

Eine anständige Familie wünscht einen Knecht als Pensionair aufzunehmen. Adressen werden erbeten sub Nr. 5621 in der Expedition dieser Zeitung.

Eine Wirthin, in allen Branchen, wie auch im Kochen und Baden erfahren, wünscht von gleich eine Stelle. Fleischerstraße 65, unten.

Die liberalen Urwähler des 16. Urwahlbezirks: Johanniss, Schebenritter, u. Priesterpasse, werden zur Besprechung der Urwahl-Angelegenheit zu Sonntag, den 11. huj., Nachmittags 4 Uhr, im Locale Ketterbager-Thor, im Gambrius-Tunnel hiedurch eingeladen. Um recht zahlreiche Theilnahme wird dringend gebeten. [5728]

Geschäftsführer: Gesuch. Für eine Schiffszuteilung-Handlung wird ein umsichtiger, sicherer Mann — wenn auch nicht gelernter Kaufmann — zu engagiren gewünscht. Derselbe kann verheirathet oder ledig sein, die Stellung ist eine dauernde, mein unabhängige, und mit einem jährlichen Einkommen von mindestens 800 Thlr. verbunden, specieller Sachkenntniß wird nicht sogleich verlangt; vielmehr gern die nöthige Anleitung gegeben. Weitere Auskunft ertheilt im Auftrage: Joh. Aug. Goetlich in Berlin, Neue Grünstraße 43. [5685]

Turn- und Fecht-Verein.

Heute Donnerstag, Abends 9 1/2 Uhr, General-Versammlung im Gambrius-Tunnel, Tagesordnung: Vierteljährliche Rechnungslegung, Besprechung wegen der Feier des 18. October.

Der Vorstand. [5720]

Heute Donnerstag, den 8., Großes Concert

im Selonke'schen Garten, ausgeführt von der Sireich-Kapelle des 3. Garde-Regiments, 1. Bataillon. Anfang 5 Uhr. Entrée 2 1/2 Sar. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt. [5721]

Dentler'sche Leihbibliothek

dricken Damm 13. Meinen geschätzten Gönnern und Freunden erlaube ich mir meinen Dank auszusprechen für das freundliche Wohlwollen, das mir im vorigen Jahre bei Begründung meiner Les-Anstalt zu Theil geworden. Mit dem Dank verbinde ich die ergebene Bitte, auch ferner mein noch junges Unternehmen durch recht zahlreichen Abonnement zu unterstützen; und werden wir, meine Frau und ich, nach Kräften bemüht sein, das uns geschenkte Vertrauen dadurch zu rechtfertigen, daß wir fortwährend die neuesten Werke für unsere Bibliothek anschaffen, und sie baldmöglichst in die Hände unserer geehrten Abonnenten gelangen lassen werden. [5549]

Der neue Katalog steht von Montag, den 5. d. M. unsern geehrten Abonnenten zu Diensten.

Nudolph Dentler, 3. Damm 13.

Englisches Haus: Prediger Lebermann a. Neustadt. Kaufl. Otto a. Magdeburg, Rosenberg a. Coblen.

Hotel de Berlin: Gutsbef. Hannemann a. Miroslin. Pfarrer Wanonius a. Ruzig. Kaufl. Noebe, Stanislaus u. Salamon a. Berlin.

Hotel de Thora: Pastor Zimmermann a. Sullenczin. Dr. Senger, Kaufl. Neudorf u. Niesemann a. Marienburg. Vorch a. Mainz.

Hotel de Königsberg: Rittergutsbes. v. Gersdorff a. Dertingen. Wurmb a. Herrnhagen.

Hotel de Königsberg: Rittergutsbes. v. Gersdorff a. Dertingen. Wurmb a. Herrnhagen.

Hotel de Königsberg: Rittergutsbes. v. Gersdorff a. Dertingen. Wurmb a. Herrnhagen.

Hotel de Königsberg: Rittergutsbes. v. Gersdorff a. Dertingen. Wurmb a. Herrnhagen.

Hotel de Königsberg: Rittergutsbes. v. Gersdorff a. Dertingen. Wurmb a. Herrnhagen.

Hotel de Königsberg: Rittergutsbes. v. Gersdorff a. Dertingen. Wurmb a. Herrnhagen.

Hotel de Königsberg: Rittergutsbes. v. Gersdorff a. Dertingen. Wurmb a. Herrnhagen.

Hotel de Königsberg: Rittergutsbes. v. Gersdorff a. Dertingen. Wurmb a. Herrnhagen.

Hotel de Königsberg: Rittergutsbes. v. Gersdorff a. Dertingen. Wurmb a. Herrnhagen.

Hotel de Königsberg: Rittergutsbes. v. Gersdorff a. Dertingen. Wurmb a. Herrnhagen.